

Durchschnitt nur an die 0,5 bis 0,8 Prozent der Arbeitsplätze eingespart wurden. Jetzt aber geht es darum, zunächst in den Parteiorganisationen selbst und dann mit ihrer Hilfe in den Betrieben Klarheit darüber zu schaffen, daß sie vor einer völlig neuen Aufgabe stehen. Sie besteht darin, durch eine Rationalisierung in großem Umfang planmäßig Arbeitskräfte in bisher nicht üblichen Größenordnungen zu gewinnen.

Solche neuen Überlegungen wie in Schwedt sind objektiv nötig. Sie müssen darauf gerichtet werden, rationellere Technologien einzuführen, verstärkt die Mikroelektronik anzuwenden, Industrie-Roboter einzusetzen und im großen Maßstab eine WAO-Arbeit zu betreiben, die sich ebenfalls deutlich sowohl in ihren Methoden als auch in ihren Ergebnissen von der bisherigen abhebt. Der Schwedter Weg „Weniger produzieren mehr“ ist also eng verbunden mit der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, mit der Einführung effektivster Technologien. Er ist verbunden mit der Aufgabe, die ganze Belegschaft in den Dienst dieser Sache zu stellen.

Frage: Wir haben in eurem Beschluß vom 9. Januar Aussagen darüber gefunden, wofür diese Arbeitskräfte dringend gebraucht werden. Welche Rolle spielen solche Vorgaben in der politischen Führungstätigkeit?

Antwort: Zu wissen, wofür man gebraucht wird, ist politisch außerordentlich wichtig. Es schafft eine feste Grundlage für die Mitarbeit der Werktätigen an dieser Aufgabe. Vor allem macht es den grundlegenden Unterschied zur kapitalistischen Rationalisierung deutlich, wo neue Technologien die Arbeiter massenweise auf die Straße werfen. Unsere Aussagen lassen dagegen auf Antrieb jeden erkennen: hier sollen zwar viele Arbeitsplätze überflüssig gemacht werden; nie aber werden dadurch bei uns Arbeitskräfte, die Menschen, überflüssig. Deshalb haben wir, aus-

gehend von den Schwedter und Eisenhüttenstädter Erfahrungen, gesagt: Diese Facharbeiter, Meister, Ingenieure, Abteilungsleiter usw. brauchen wir dringend, um mit ihnen

— vorhandene hochproduktive Grundfonds besser auszulasten,

— planmäßig neue zu besetzen,

— den eigenen Rationalisierungsmittelbau und die betrieblichen Bauabteilungen zu erweitern,

— in der Perspektive auch dringende und interessante Aufgaben außerhalb der betreffenden Betriebe zu lösen.

Womit auch klar ist, daß diese Rationalisierung Hand in Hand gehen muß mit der Qualifizierung der Werktätigen.

Frage: Welche politischen Eckpunkte hat das Sekretariat der Bezirksleitung für die Arbeit der Parteiorganisationen gesetzt, die das Schwedter Prinzip durchsetzen sollen? Was ist dabei der Maßstab, der für alle gilt?

Antwort: Eine wesentliche Aufgabe unserer Führungstätigkeit sehen wir darin, in allen Grundorganisationen verständlich zu machen, daß die Schwedter Initiative nicht eine spezifische Schwedter Angelegenheit, sondern Auftrag an alle ist, in ihren Bereichen ebenso einen steilen Anstieg der Arbeitsproduktivität zu bewirken und dazu die Rationalisierung konsequent auf die Gewinnung von Arbeitskräften zu richten.

Allgemeingültig an den Schwedter Ergebnissen sind die neuen Maßstäbe, die dabei gesetzt werden. Das PCK wollte ursprünglich in vier Jahren 565 Arbeitskräfte aus der laufenden Produktion für die Arbeit an den neuen Anlagen herauslösen. Aber nachdem die Erfahrungen unserer sowjetischen Genossen aus Nowopolozk Vorlagen, die zeigten, wie es dort durch neue Konsequenz in der Rationalisierung 20 Prozent werden konnten, begannen die Genossen des PCK ihre ursprüngliche Konzeption neu zu durchdenken.

Leserbriefe

Angriff genommen. Lehrer arbeiten in Kooperationsräten und Kooperationsvereinigungen mit. Sie leisten mehrwöchige Produktionseinsätze in Konsultationsbetrieben. Sie lernen dabei den wissenschaftlich-technischen Fortschritt unmittelbar in seiner produktiven Wirksamkeit kennen, erfahren die Probleme, die mit seiner Meisterung verbunden sind und helfen bei der gemeinsamen Lösung ausgewählter Themen aus den Plänen Wissenschaft und Technik. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse finden ihren Niederschlag in der Lehre. Erfahrene Kader aus den Produktionsbetrie-

ben übernehmen auch Lehrveranstaltungen.

Andererseits nehmen bereits Studenten an den Weiterbildungsveranstaltungen der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft teil. So lernen sie frühzeitig die Fragen kennen, vor denen die Leiter stehen und die oft mit großem persönlichem Einsatz geklärt werden müssen. Von den vielfältigen Methoden einer praxisnahen Ausbildung sei noch eine genannt: Alle Studenten nehmen an MMM-Zirkeln teil. Dort arbeiten sie gemeinsam mit Werktätigen aus Produktionsbetrieben an Aufgaben aus den Plänen Wis-

senschaft und Technik. Das heißt für sie, sich bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu bewähren und selbständiges schöpferisches Denken zu entwickeln.

All diese Maßnahmen sind wichtig, um die von der Partei abgesteckten Ziele der kommunistischen Erziehung zu erreichen. In der Lehre sind es die Genossen, die mit Tatkraft und Einsatzbereitschaft diesen dem Sozialismus gemäßen Stil des Lehrens und Studierens durchsetzen. In Partei Versammlungen und in den persönlichen Gesprächen spielen diese Fragen immer wieder eine